

Protzen

Brandenburg-Berlinisches Wörterbuch

② Potsdam-Sanssouci

Neues Palais, Institutsgebäude II

Ru 119

Nr 75

(bleibt frei)

Genehmigungsvermerk

Genehmigt vom Statistischen Zentralamt in Berlin und registriert am 20. 11. 1950 unter Nr. Gl-760/4.

I. Fragebogen

Ort der Mundart:

Protzen

Kreis:

Ruppini

Name des Ortes in mundartlicher Aussprache:

Protzen.

Zur freundlichen Beachtung!

- Das BBW sammelt zuerst den Wortschatz der eingesessenen Bevölkerung, der Bauern, Handwerker und aller Werktätigen des Landes Brandenburg. Erst später folgen auch Erhebungen über Herkunft und Mundart neu zugezogener Einwohner, Umsiedler und Neubauern.
Befragen Sie daher für diesen Fragebogen nur altansässige Einwohner, die im Ort geboren sind und ohne längere Unterbrechung immer darin gelebt haben.
- Wählen Sie bitte zur Befragung eine Person aus, die wenigstens 60 Jahre alt ist. — Wenn Ihnen Unterschiede in der Ausdrucksweise der jüngeren Leute und Kinder auffallen, wollen Sie deren Bezeichnungen ergänzen mit dem Zusatz: jung. Leute.
- Fügen Sie bitte stets hinzu

bei Hauptwörtern	bei Tätigkeitswörtern
a) das grammatische Geschlecht	a) die Nennform (Infinitiv)
b) die Mehrzahlform	b) einige auffallende andere Formen, z. B. Mittelwort (Partizip) der Vergangenheit
- Vermerken Sie in der Antwort auch dann die Ausdrücke, wenn sie genau so oder ähnlich wie in der hochdeutschen Schriftsprache lauten.
- Bitte alles recht deutlich und mit Tinte schreiben!

Welcher Sprecher gab Auskunft?

Name 1 Köppe
 Vorname Hermann
 Wann geboren 8.4. 1874
 Beruf Landwirt
 Anschrift Protzen
 Aufgezeichnet _____ (Monat) _____ (Jahr)

Wer füllte den Fragebogen aus?

Name Kampe
 Vorname Gertrud
 Geburtsort Grogau
 Wann geboren 16. 11. 91
 Beruf Schreiner
 Seit wann im Ort seit 1945

Wieviel Einwohner hatte der Ort

im Jahre 1939 451
 im Jahre 1949 755

Hat der Ort eine eigene Schule? ja

Eine eigene Kirche? ja

Wenn nicht, wohin gehen die Kinder zur Schule? _____

die Einwohner zur Kirche? _____

Wie heißen die abseits des eigentlichen Ortes gelegenen Ortsteile

Ausbauten _____

Siedlungen _____

Ind _____

Sonstiges _____

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort Bitte mit Tinte und deutlich schreiben
1. die Ameise a) die kleine b) die große schwarze	a) <u>Pisimiere</u> , f. <u>pl. en</u> b) <u>und Pisimiere</u>
2. der Bienenschwarm	<u>Beenschwarm</u> , m, - <u>schwarme</u>
3. der einzelne Bienenkorb (bitte einfache Zeichnung)	<u>Bienkorb</u> , m - <u>körwe</u> .
4. das Bienenhaus	<u>Beenhuis</u> (s, - <u>häuser</u>
5. Rätsel vom Bienenhaus Wenn nicht bekannt, bitte sonstige Redensarten, Reime oder Sprichwörter von der Biene mitteilen	
6. der Regenwurm	<u>Pienwade</u> , f, m
7. Rätsel vom Regenwurm	
8. der Frosch a) Laubfrosch b) Wasserfrosch	a) <u>Loompadd</u> , m <u>en</u> b) <u>Padd</u> , m, <u>en</u>
9. Jugendform des Frosches	<u>Kuulquappe</u> , f, <u>en</u> .
10. die Kröte	<u>Krödt</u> , f, <u>en</u>
11. die Schlange (allgemein) Welche Arten sind im Ort bekannt und wie nennt man sie?	<u>Schlange</u> , f, <u>en</u>
12. die Bachstelze (Motacilla)	<u>Wippskert</u> , m, s
13. der Storch klappert laut	<u>de Storch</u> klappert laut, m <u>Störche</u>
14. Reime vom Storch	<u>Storch, Storch</u> du Guder, bring mi en <u>Brojst</u> - m, <u>Brä</u> <u>Storch, Storch</u> , <u>Boester</u> , bring mi ene <u>Schwester</u> - f, <u>Brä</u>

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	A n t w o r t Bitte deutlich und mit Tinte schreiben
15. die Schlüsselblume (Primula veris)	<u>Schlüsselblum</u> , f, <u>en.</u>
16. der Schnittlauch (Allium schoenoprasum)	<u>Schnittlauch</u> m
17. die Kätzchen (vom Weiden- strauch)	<u>Kätzchen</u> - , s.
18. der Flieder (Syringa vulgaris)	<u>Fleijer</u>
19. der Holunder (Sambucus nigra)	<u>witten Fleijer</u> m
20. Tee von der Holunderblüte	<u>Fleijersee.</u>
21. der Ackerschachtelhalm (Equisetum arvense)	<u>Kattunskert</u> , m, s
22. der Klee (Trifolium)	<u>Kleewer</u> , m
23. die Quecke (Triticum repens)	<u>Rechte</u> , f, n.
24. die Kiefer (Pinus) a) der hohe Baum b) kleine, halbhohe	a) <u>Tann</u> w <u>Tannen</u> b) <u>"</u> <u>"</u>
25. die Erle (Alnus)	<u>Esse</u> , f, n.
26. die Erdbeere a) im Garten b) im Walde	a) <u>Erdbeere</u> f, n b) <u>"</u> f, n.
27. die Heidelbeere (Vaccinium myrtillus)	<u>Ködeke</u> f, n
28. der Pfifferling (Chantharicus cibarius)	<u>Peperling</u> m, e
29. die Seerose a) weiße b) gelbe	a) <u>Wackerros</u> f, en. b) <u>"</u>
30. die Salweide (Salix caprea)	<u>Wiede</u> , f, n.

Wie heißt echt volkssprachlich in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort (Übersetzung)
31. Eure Kleine (ergänze: Tochter) ist ja so wählerisch (im Essen)	In laff Deern (w, -s) is goa so kühen mit Men. Ind. älen, P.d.P. jäten.
32. Das Abwaschgefäß ist bis an den Rand voll (gestrichen voll) mit (gelben) Erbsen	De Schüttel (w, -s) is bet an Rand full mit Erbsen.
33. Die Flaschen sind leer und die kleinen Fässer sind alle zusammen nicht dicht	De Buddeln sind leerrich un de litten Fässer sind allesam nich heel.
34. Die Mädchen stricken und die Jungen lernen	De Deerns knütten un de Junge lieren. F. knütten, Part.d.P. knütet lieren, Inf. liert P.d.P.
35. Der Pfarrer wohnt bei der Kirche	De Preester wohnt bi de Kirch. wohnen - wohnt. Preester m, -s.
36. Sieh nur die Libelle da hinten am Tümpel zwischen den Rohrkolben (Blüte der Typha-Arten)	Kiek blot de speckpreters da hinn bi den Pohl mang de Quabbedutschen. Kieken, Inf. Käken P.d.P.
37. Unsere Großmutter hat den Korb (Kartoffelkorb) voll Pilze im Walde gesammelt	Uns Großmutter het den Tüffelkorb mit Pilze gesammelt.
38. Zur Fastnacht gab es Pfannkuchen und am Gründonnerstag (Donnerstag vor Karfreitag) helles Brot (aus Weizenmehl)	Tot Fasnacht givt det Pannekoken un an Gründonnerstag mittet Brot. Geven - äiven - Part.d.P.
39. Steckt eine (bestrichene) Brotschnitte ein und eilt Euch ein bißchen	Steck di ne geochmerte Stull in un beicht zu en Käken.
40. Der Maulwurf hat draußen in den Wiesen gewühlt	De Maulwurf het loken in de Wiese wöhlet.
41. Die Zwiebeln liegen im Dachwinkel (der vom schrägen Dach und der Bodendecke gebildet wird) und sollen trocknen	De Ballen ligen in de Hsied un sollen drögen. drögen - dröcht.

(Für Mitteilungen über eigene Beobachtungen am Wortschatz Ihres Ortes)

Auffallend ist das eingeschobene „in“ vor dem Infinitiv z.B.
 Wir gehen in heuen, wir gehen „in“ kieken (i.h. zim Bekant schauen in die Kirche gehen).
 Sie gehen in ausken, d.h. sie gehen ernten.
 Man geht hier nicht „ins“ Bett, sondern sie gehen „in Bett“.